



# Wachsen und Reifen

- Ein Pilgerweg -

## Einführung

Herzlich willkommen. Heute möchtest du einen Pilgerweg gehen. Pilger sind in besonderer Weise unterwegs mit Gott, sie richten ihre „Antennen“ aus auf ihn. Pilgern wird daher oft auch „Beten mit den Füßen“ genannt.

Nimm die Impulse dieses Weges auf und sei offen für das, was dir Gott auf diesem Wege schenken möchte. Es gibt Zeiten, in denen du achtsam unterwegs sein wirst, deinen Körper, die Natur um dich herum freundlich wahrnimmst. Lies an den angegebenen 13 Stationen die Impulse und lass dich davon auf dem Weg „bewegen“. Konzentriertes Schweigens lohnt sich, bleib bei dem Impuls, der dir wichtig ist und lass andere Gedanken einfach weiterziehen. Es kann hilfreich sein, ein Büchlein mitzunehmen, um Eindrücke zu notieren. Mit den QR-Codes kannst du „Zusätzliches“ hören und sehen, das Wesentliche ist im Flyer selbst enthalten. Wenn du mit anderen unterwegs bist, verabredet Schweigezeiten.

In diesem Sinne „Buen Camino!“ – einen guten, gesegneten Weg!

Zur besseren Übersicht sind die verschiedenen Elemente für den Weg farblich markiert:

Aktion
Impuls

Wegbeschreibung

### Kontaktadresse

Lebenshaus Osterfeld  
Braustadtstr. 2 · 35108 Allendorf/Eder  
Tel. 06452 6093 · [www.lebenshaus-osterfeld.de](http://www.lebenshaus-osterfeld.de)

Wegplanung, Fotos und Inhalte: Waltraut Riedel  
Layout: Jutta Undeutsch, JU Design  
Kartenmaterial: ©OpenStreetMap contributors,  
[www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)



## Stationen

Start am Parkplatz gegenüber dem Friedhof  
35232 Dautphe, Am Bürgerhaus – Ecke Breitackerstraße

Den ganzen Weg auf der Streuobstroute gehen. Zunächst bis zur Martinskirche.

### 1 Martinskirche

Nimm dir Zeit, bevor du dich auf deinen heutigen Pilgerweg machst. Lass dich vom Kirchenraum inspirieren, schau dich um und werde auch innerlich still. Betrachte das Fenster der Kirche mit der Darstellung der „Ausgießung des Heiligen Geistes“ an Pfingsten. Dein innerer Mensch lebt von der Berührung durch den Geist Gottes. Wie die Pflanze das Wasser, so braucht auch deine Seele Belebung durch Gott. Freu dich heute auf eine „Berührung“ auf deinem Weg.

Lies im Gesangbuch aus dem Lied 503 einige Verse: „Geh aus mein Herz und suche Freud...“

Das Lied in einer beschwingten Fassung kannst du hier hören:



*Bete für den Tag:*

Hier bin ich Gott,  
ich mache mich auf den Weg.  
Du bist mit mir, mein Gott,  
auf meinem Weg durch diesen Tag  
und öffnest mir Sinne und das Herz.  
Hab Dank dafür. Amen

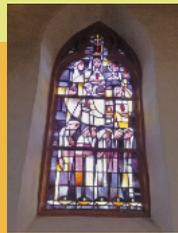
Nun mach dich auf den Weg. Geh mit offenem Herz für das, was Gott dir heute zeigen möchte, wodurch er dich berühren will und was er dir schenkt. Geh mit dem Segen:

Geh in der Kraft, die dir gegeben ist.  
Geh einfach – geh leichtfüßig – geh zart.  
Und halte Ausschau nach der Liebe,  
Gottes Geist begleitet dich.

Dem Wegweiser „Streuobstroute“ folgen und eine kleine Weile am Pfarrgarten verweilen.

### 2 Am Lautze-Bach

Du stehst an dem kleinen Bach – schau eine Weile dem Wasser zu und höre auf die Wassergeräusche.



Geh schweigend den Weg (Streuobstroute) weiter – genieße eine Weile deinen Atem ganz bewusst – dann freu dich an dem, was du siehst, den kleinen Wundern in der Welt.

### 3 Obstbaumwiese

*Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. (1. Mose 1,29)*

Hier stehen Obstbäume, alte Sorten. Je nachdem, zu welcher Jahreszeit du hier stehst, siehst du schon die Früchte. Alte Obst- und Gemüsesorten sind auch heute noch beliebt – kein Wunder. Alte Apfelsorten sind besser für Allergiker geeignet und dazu oftmals besonders robust und lecker. Weltweit gibt es über 30.000 Apfelsorten – 2000 in Deutschland!

Hier eine kleine Übersicht alter Apfelsorten:



Staune, wie gesund ein Apfel ist. Zum Nachlesen jetzt oder zuhause.



Obstbäume werden gepflanzt, um Frucht zu bringen, damit man ernten und sich an den Äpfeln und Birnen erfreuen kann. Diejenigen, die ernten, haben oft nicht gepflanzt. Die den Baum pflanzen, pflanzen für die Zukunft. Ein Dank gilt denen, die für uns gepflanzt haben.

Sammle auf dem nächsten Wegstück Worte und Redewendungen, die mit Frucht zu tun haben: Fruchtbar, verbotene Früchte, Fruchtgummi, fruchten... Öffne deine Augen, Ohren und Nase bewusst für die Schönheit um dich und genieße sie!

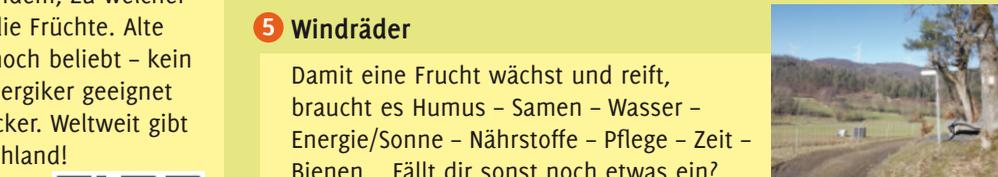
Dem Weg bergauf folgen.

### 4 Waldsofa

Gönn dir eine Pause auf dem Waldsofa. Lass deinen Blick über die Landschaft schweifen: Felder, Wälder, weiter Himmel... Freue dich an der Schönheit der Welt. Gott hat sie unserer Fürsorge anbefohlen.

Welche Jahreszeit ist jetzt?

Winter – Zeit zum Ruhen  
Frühling – Zeit der Saat, des Keimens und Blühens  
Sommer – Zeit des Wachsens und Reifens  
Herbst – Zeit der Ernte



Weitergehen und sich eine Zeit des Schweigens gönnen.

### 5 Windräder

Damit eine Frucht wächst und reift, braucht es Humus – Samen – Wasser – Energie/Sonne – Nährstoffe – Pflege – Zeit – Bienen... Fällt dir sonst noch etwas ein? Nicht zuletzt braucht es den Segen Gottes.

Matthias Claudius formuliert das so:  
Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:  
der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf  
und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.  
Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,  
er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot:  
es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.  
Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn und Obst von ihm,  
das schöne Frühlingwetter und Schnee und Ungestüm.  
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Auf dem Weg weitergehen. Vorsicht! Bei der Hütte den unscheinbaren Weg nach rechts nehmen.

### 6 Große Streuobstwiese

Im Schöpfungsbericht (1. Mose 2,15) lesen wir: „Gott der Herr nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er sollte ihn bearbeiten und bewahren.“ Den „Garten“ also hegen und pflegen.



Damit viel gute Frucht wächst, braucht es Fürsorge, Hege und Pflege.

**Beschneiden:** Äste herausschneiden, damit Gehölze intensiver blühen, besser fruchten, eine schönere Wuchsform haben oder nicht so schnell überaltern.

**Verjüngen:** Manche Pflanzen, die viele Jahre an einer Stelle gestanden haben, müssen von Zeit zu Zeit geteilt und damit wieder verjüngt werden.

**Umgraben:** Die Erde wird aufgelockert, Luft und Wasser dringen tief in die Erde ein, so dass die Pflanze auch im kommenden Jahr ausreichend mit Feuchtigkeit, Nährstoffen versorgt ist. Wurzeln können sich leichter entwickeln.

**Düngen:** Die richtigen Nährstoffe zuführen.

**Gießen:** Ausreichend mit Wasser versorgen.

**Vielfalt** – Viele unterschiedliche Pflanzen nebeneinander „helfen“ einander.

Manches davon mag der Pflanze nicht gefallen, sie wird es zunächst als unangenehm und schmerzhaft empfinden, anderes als eine Wohltat. Auch uns Menschen gefällt manches zunächst nicht, was sich später als „gut“ für uns erweist.

## 7 Weiher

Nimm auf dem Waldsofa Platz mit dem Blick über den Weiher. Betrachte Bäume und Wasser.

Bäume haben Wurzeln, die sie mit Wasser versorgen, reichlich Wasser lässt sie grünen. Die Bibel vergleicht den Menschen auch mit einem Baum, der Früchte hervorbringt:

*„Gesegnet ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist.*

*Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.*

*Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün;*

*und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“* (Jeremia 17,7-8)

Nimm dir Zeit, schließe die Augen und stell dir vor „Ich bin ein Baum.“ – Welcher Baum bist du? Welche Krone, welchen Stamm und welche Wurzeln hast du? Stell dir deinen Baum in den Jahreszeiten vor. Ist er bewohnt? Was fällt dir sonst noch auf?

Weiter auf der Streuobstroute gehen.

## 8 Im Wald gegenüber der Wiese

Suche dir unterwegs ein schönes Plätzchen im Wald, an dem du dich wohl fühlst und eine Weile bleiben magst. Nimm einmal mit einem Baum „Kontakt“ auf: Befühle die Rinde.

Lehne dich an seinen Stamm an.

Umarme ihn.

Atme seinen Duft tief ein.

Schau hinauf zu den Baumkronen.

## 9 Am Bach

Unten stehen drei Zitate um die „Frucht“. Welches davon interessiert dich heute? Bewege dieses Zitat schweigend beim Weitergehen auf deinem Weg.

- Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder, sie geben das Empfangene zehnfach zurück.  
*A. von Kotzebue*

- Zum fruchtbaren Leben gehört die Freude.  
*F. von Bodelschwingh*

- An der Frucht erkennt man den Baum. *Sprichwort*

Nach ca. 10 min beende deine Zeit mit dem Zitat.

Wenn du mit anderen unterwegs bist, dann sprech darüber, was dir an deinem Zitat bedeutsam geworden ist.

Weiter auf der Streuobstroute gehen.

## 10 Wacholderheide

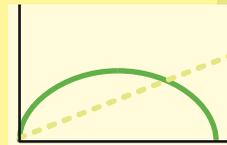
Apfelbäume bringen Äpfel hervor, Wacholdersträucher tragen Wacholderbeeren (sind sie schon zu sehen?), von Weizenpflanzen kann man Weizenkörner ernten, ein Weinstock trägt Trauben. Gott möchte in unserem Leben eine bestimmte Art von Frucht wachsen lassen. In Galater 5,22-23 wird Frucht aufgezählt, die Gott durch seinen Geist in uns bewirkt:

„Der Geist Gottes bringt als Frucht: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Großzügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.“

Wachsen und Reifen ist ein lebenslanger Prozess. Auch wenn die körperliche Kraft weniger wird, kann der innere Mensch weiter wachsen und reifen. Das drückt der Psalmbeter so aus: „Wer Gott liebt, gleicht einer immergrünen Palme, er wird mächtig wie eine Zeder auf dem Libanongebirge. Noch im hohen Alter wird er Frucht tragen, immer ist er kraftvoll und frisch.“ *Psalm 92,13 und 15, HfA*

In der Grafik rechts siehst du den Bogen, der die körperliche Entwicklung darstellt, ein Bogen der ansteigt und wieder abfällt.

Und eine aufsteigende gestrichelte Linie, sie stellt die Möglichkeit der geistlichen, inneren, spirituellen Entwicklung des Menschen dar. (aus dem Buch „Älterwerden – Weiterwachsen“ von Fidelius Ruppert)



Im Alter können sich besondere Früchte zeigen: Weisheit, aus Erfahrung gewachsenes Gottvertrauen, Gelassenheit, Herzengüte... Welche fallen dir noch ein?

Verweile ein wenig auf der Heide an einem schönen Platz und lass deine Seele „baumeln“. Mein Gott, bringe ich nur Rendite oder auch Frucht?

Einige Zeit schweigend weitergehen.

## 11 Zeit für Fürbitten

Geh das Stück Weg bis zur Schutzhütte und bringe Gott einige Menschen, die dir am Herzen liegen, die in einer besonderen Situation leben und erbitte sein Erbarmen für sie.

z.B. „Ich denke an die Kranken und Alten, die sich nicht mehr selbst helfen können, deren Kraft abnimmt – erbarme dich ihrer.“

„Ich bringe (Name) vor dich, er/sie ist in der schwierigen Lage ... erbarme dich, Herr.“

## 12 Schutzhütte

Wenn die Frucht gewachsen und gereift ist, dann kommt die Zeit der Ernte. Im Herbst feiern wir Erntedank. Wir bringen dadurch zum Ausdruck, dass wir die Ernte als Geschenk Gottes empfangen. Auch wenn wir arbeiten, ist Wachstum und Gedeihen ein unverfügbares Geschenk. In manchen (trockenen/kalten) Jahren merken wir dies besonders deutlich.

Daher gilt unser Dank Gott:

Danke für die Sonne, danke für den Regen, danke für den Himmel über mir.

Danke für den Samen, danke für die Früchte, danke für die Erde unter mir.

Danke, danke für das Leben, danke für die Liebe und diesen Augenblick!

*nach Andrea Adams-Frey im EG+ 94*

Hier kannst du das ganze Lied hören:



Geh das nächste Stück Weg und schau in Gedanken auf deinen heutigen Pilgerweg zurück. Was ist dir begegnet, was hast du erlebt, was ist dir wichtig geworden, welchen Eindruck oder Gedanken nimmst du mit in deinen Alltag, welche „Frucht“ will daraus erwachsen? Mach dein „Dank-Lied“ daraus!

Folge der Streuobstroute

## 13 Auf dem Friedhof

Such dir einen ruhigen Platz auf dem Friedhof, setze dich auf eine Bank im Schatten und gönne dir die Zeit, deinen Pilgerweg in Ruhe abzuschließen. Nimm dir einige Augenblicke der Stille und des Dankes für diesen Tag. Wenn du mit anderen unterwegs bist – tauscht euch darüber aus, was euch „bewegt“ hat.



An der Kapelle

*Ein Gebet zum Abschluss dieses Weges und dieses Tages:*  
Du, mein Gott.

Ich lege die Stunden dieses Tages in deine Hände.

Ich übergebe dir alles, was mir heute begegnet ist.

Ich danke dir für mein Leben, das du mir geschenkt hast.

Mache mich sensibel für die Kostbarkeit, empfindsam für die Zerbrechlichkeit des Lebens. Lass mich spüren, dass du meine Wege begleitest, und dass in allem und durch alles hindurch mein Leben wächst und reift. Amen

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Willst du das Gebet als Lied anhören:

*Geh mit dem Segen Gottes zurück in deinen Alltag:*

Gott, der Mächtige, der Ursprung und Vollender aller Dinge, segne dich, gebe dir Gedeihen und Wachstum, Gelingen deinen Hoffnungen, Frucht deiner Mühe, und behüte dich vor allem Argen, sei dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in Angst.

Es segne dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
*nach Jörg Zink*

